

ASTRONOMISCHE NACHRICHTEN.

No. 120.

Schreiben des Herrn Hauptmanns und Ritters *v. Biela* an den Herausgeber.

Am 28^{ten} Jänner reiste ich von Neapel ab, und am 9^{ten} März kam ich hier in Vicenza an; diess ist die Ursache, warum ich Ihr Schreiben vom 9^{ten} Dezember so spät beantwortete. Was den Nebelfleck des Herrn *Cacciatore* unter AR. $268^{\circ} 48'$ und $\delta - 43^{\circ} 47'$ betrifft, so habe ich denselben nicht mehr beobachten können. Herr *Capocci* beobachtete ihn aber vorigen Sommer, und theilt Ihnen die, von der Bestimmung des Herrn *Cacciatore* etwas abweichende Stellung mit, so wie die Stellungen von noch zwei andern Nebelflecken. (Lit. A.) Herr *Capocci* giebt diese Stellungen nur in Minuten, theils weil er noch mehrere Beobachtungen machen will, theils weil es schwer ist, den Mittelpunkt eines Nebelfleckes genau zu schätzen. Uebrigens verträgt der Nebelfleck des Herrn *Cacciatore* keine starke Erleuchtung des Feldes. Ferner übersendet Herr *Del Re* Kometenbeobachtungen vom 18^{ten} Septbr. bis 11^{ten} Decbr. 1826 (Lit. B.). Herr *Cacciatore* war um die Zeit meiner Abreise eben in Neapel, und ich erbat mir von ihm Nachrichten über den gegenwärtigen Zustand und die Thätigkeit der Palermer Sternwarte. In dem beiliegenden Briefe des Herrn *Cacciatore* an mich, sind diese Nachrichten aufs Ausführlichste enthalten (Lit. C.). Sie sehen daraus, daß die Astronomie in Sicilien nicht verwaist ist. *Piazzì's* Schriften in Neapel aufzutreiben, gab ich mir alle Mühe, allein weder ich war so glücklich etwas zu finden, noch Herr *Capocci*, der bei seinen Bekannten herumsuchte. Herr *Capocci* hat es aber über sich genommen aus Palermo alles zu verschaffen, was noch aufzutreiben ist, und hat sich deshalb mit *Cacciatore* ins Einvernehmen gesetzt. Nur die Abhandlung über den Kometen von 1811 soll gar nicht mehr zu erhalten seyn. Ich liefere Herrn *Capocci* die Königsberger fundamenta astronomiae und die 7^{te} bis 10^{te} Abtheilung der Astron. Beobachtungen des Herrn Ritters *Bessel* — welche ich durch die gütige Verwendung des Herrn Prof. *Encke* bereits in Verona vorfand — wogegen mir Herr *Capocci* *Piazzì's* Schriften liefert, welche ich Ihnen nach Empfang sogleich übersende.

Ich machte die Reise diessmal zu Pferde und genoss alle schönen Aussichten. In Terracina wohnte ich 2 Tage

4r Bd.

hart am Meere, und als ich die auf dem Platze des alten Anxur gelegene schöne und grofsartige Ruine von *Theodorich's* Pallast am 4^{ten} Februar besuchte, kam ich an Gärten vorüber, wo unter Palmbäumen blühende Rosenhecken und blühende Kirschbäume neben Orangen und Citronenbäumen voll reifer gelber Früchte standen. Bis Terracina sieht man Aloe und Rosmarin häufig an Hecken und Zäunen am Wege. In Rom besuchte ich die Sternwarte des Collegium Romanum; und Herr *P. Dumouchel* war so gütig mir seine Instrumente zu zeigen, von welchen das Passageninstrument, dann der Theodolith von *Gambey* wie ich glaube die vorzüglichsten sind. Für den Theodolith ist kein passender Ort zum Aufstellen; es ist aber im Antrage, das Local zu überbauen und mehrere Instrumente anzuschaffen. Herr Pater *Dumouchel* hatte nicht Ihr im Voraus gemachtes Verzeichniß der mit dem Monde in AR. zur Längenbestimmung zu vergleichenden Sterne, wünschte aber sehr es zu besitzen. Zu Florenz fand ich den unermüdeten Herrn *Pons* auf der Sternwarte des Museums in, bei seinem Alter, bewundernswürdiger Thätigkeit. Ebenso auch Herrn *P. Inghirami* im Piaristen-Collegium mit seinen geschickten und fleissigen Gehülften. Man kann nichts zweckmäßiger und bequemer eingerichtetes sehen, als die Sternwarte des Herrn *Inghirami*, wenn von Sternwarten, die in der Mitte grosser Städte über den Dächern erbaut sind, die Rede ist. Man arbeitete an einer grossen, sehr schönen fast vollendeten Karte des Großherzogthums Toscana und an der von der Berliner Akademie übernommenen Abtheilung der neuen Himmelskarten. Zwischen Barbarino und Lojano, nahe am höchsten Kamm der Appenninen, welchen ich zu passiren hatte, fand ich den ersten Schnee am 25^{sten} Februar. Dieser Schnee lag auf der ganzen nördlichen Seite der Appenninen und auf der Ebene von Bologna, Modena und Mantua. Zu Neapel hatte ich die grösste Kälte am 19^{ten} Jänner mit -4° (auf der Sternwarte) gehabt, und am 20^{sten} Jänner war daselbst Schnee gefallen, welcher den 21^{sten} liegen blieb, am 22^{sten} aber schmolz. In Modena besuchte ich Herrn Prof. *Amici*, und ewig werde ich mich dieses Besuches erinnern. Denn außerdem, daß

29

ich eine liebenswürdige Familie kennen lernte, sah ich viele merkwürdige Instrumente, mit Genie erfunden und mit der größten Kunst und der vielleicht höchsten erreichbaren Vollkommenheit ausgeführt. Ich nenne nur folgende: 1. Ein astron. Theodolith mit Azimuthalkreis, wo der Höhenkreis auf eine neue Art repetirt. Wenn man nämlich die Höhe eines Sterns genommen hat, wird ein von der Bewegung der Kreise unabhängiges mit Kreuzfäden versehenes Mikroskop genau und fest auf einen äusserst feinen Punkt gestellt, welcher in einen Cristall eingeschnitten ist, welcher sich an der Seite des Fernrohrs des beweglichen Kreises befindet, wo dieses Fernrohr durchbrochen ist. Dann kann man den Kreis so oft herumdrehen, als man den gemessenen Winkel repetiren will, und erhält zuletzt vermittelst des fixen Mikroskops genau wieder die Stellung, wie sie zuerst war. Man braucht also nicht mehrere Höhen zu reduciren und behält dieselbe Refraction. 2) Ein Spiegeltelescop mit einem senkrecht aufgestellten Rohr, wo oben ein durchbrochener Planspiegel, welcher nach allen Richtungen beweglich ist, das Bild auffängt, und es in einen in der Tiefe angebrachten sphärischen oder parabolischen Spiegel wirft, welcher es durch den durchbrochenen Planspiegel zurück in das Okular schickt. Diefs hat den großen Vortheil, dafs man, um der Bewegung eines Himmelskörpers zu folgen, oder ein anderes Object aufzusuchen, nur den oben befindlichen Planspiegel allein, ohne das schwere Rohr mit dem Hohlspiegel zu bewegen braucht. 3) Ein Reflectionskreis, wo 2 metallene Spiegel unterhalb des Kreises senkrecht auf die Ebene des Kreises nebeneinander angebracht sind, und der eine der Spiegel am getheilten Kreise fest ist, der andere am Kreise mit den Nonien, mit welchem er sich bewegt. Man kann auch stumpfe Winkel damit messen wie man will. Dieser Kreis hat 8 Zoll im Durchmesser und 4 Nonien, deren jeder 10" giebt. Dieser Kreis hat ein Stativ und Gegengewichte zum Stellen senkrecht und

in allen Neigungen gegen den Horizont. 4) Ein kleinerer Reflectionskreis von derselben Bauart, hat 4 Zoll im Durchmesser, giebt 20", ohne Stativ zum Halten in freyer Hand, ist sehr leicht aber doch solid, weil die ganze Scheibe voll ist, und nicht aus einzelnen Speichen besteht. 5) Ein Aequatorialinstrument, wo der Abweichungskreis 4" giebt und der Aequatorialkreis 1" Zeit. Beide gegenüberstehende Nonien des Abweichungskreises geben genau dieselbe Sekunde, welches ein Beweis der genauesten Theilung und Centrirung ist. Die Theilstriche sind gleich, fein und scharf, nicht mit Schwärze eingelassen. 6) Ein kleines achromatisches Fernrohr mit einem Mikrometer, welches vermittelst seines Nonius $2\frac{1}{2}$ Sekunden giebt; das Fernrohr ist nur 14 Zoll lang und hat 18 Linien Object. Oefnung. Ein an einem großen Spiegelteleskop angebrachtes Mikrometer giebt 0",1. Ausserdem sah ich noch mehrere große Spiegelteleskope, Sextanten mit Krystallprismen und mehrere Achromaten, zu denen Herr *Amici* die Objective ebenfalls selbst schleift. Unter den Achromaten zeichnet sich das Fernrohr an einem neuen Transitinstrument aus, welches 5 Fuß Brennweite und 4 Zoll Objectivöffnung hat. Herr *Amici* nimmt das Flintglas von *Guinand* aus Neufchatel. Herr *Amici* gewährte auch meine Bitte, mir durch eines seiner grössern Spiegelteleskope die Sonnenflecken ansehen zu lassen. Allein der Himmel war voll halbdurchsichtigen Duftes, und es war auch kein recht passendes Blendglas vorhanden, sondern nur ein braunrothes, welches ich zur Beobachtung der Sonnenflecken weit schlechter finde, als die aus Violet und Grün, oder Violet, Blau und Grün zusammengesetzten, oder die Olivengrüne. Es war mir sehr leid, dafs ich mich nicht überzeugen konnte, ob ich hier auch den duftartigen Ueberflug in den schwarzen Kernflecken röthlich oder braun-violett sehen würde, oder ob diefs nur eine Täuschung der dioptrischen Fernröhre sey.

Vicenza, den 24^{sten} März 1827-

v. Biela.

Litt. A.

Posizioni di alcune nebulose osservate nel Giugno del 1826 da *Capocci*.

	AR.	D. A.
G.C. 4372 Nebulosa di Cacciatore	268 50	43 43
G.C. 4374 Nebulosa molto simile ad una cometa	245 43	12 41
G.C. 4795 Nebulosità molta estesa, e fioca veduta fin dal 1824	333 30	21 40

Queste nebulose pare che non si trovino notate in verun catalogo.